



Geschichte und Heimat Mariaweiler



Im Februar 2026 in der Facebookgruppe „historisches Mariaweiler“ gepostete Beiträge

Liebe Freunde der Dorfgeschichte, (wie immer,) eine Bitte in eigener Sache.

Da es doch einige Geschichtsinteressierte gibt, die NICHT auf Facebook unterwegs sind, die ich bisher per Mail mit Informationen versorgt habe, die aber seit Gründung dieser Gruppe zu kurz kommen, weil ich nicht auch noch Artikel für Mails verfassen kann, habe ich mich entschlossen, die hier veröffentlichten Beiträge ca. einmal im Monat in einer PDF Datei zusammen zu fassen und diese dann per Mail zu verschicken.

Sollte jemand an diesen Mails interessiert sein oder jemanden kennen, der daran Interesse hat, bitte ich, mir die entsprechende Mailadresse mitzuteilen.

So erreicht ihr mich: Tel.: 02428/8095667

Mail: gh.mariaweiler@gmail.com

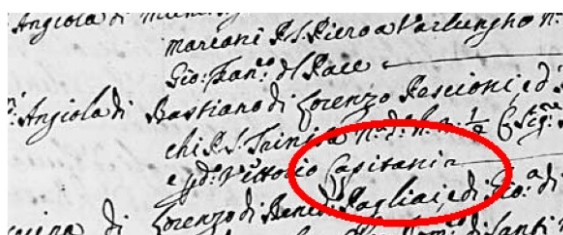
Vielen Dank!

Die Facebookgruppe hat z. Zt. 231 Follower

Digitale Handschriftenerkennung - von Manfred Lenzen – ein neuer Anlauf

3ter Versuch

Diesmal mit KI - ChatGPT.



<https://www.gh-mariaweiler.de/rundbrief.html#ChatGP>

Gestern (6. Februar) habe ich auf einen Facebookbeitrag geantwortet, bei dem die frühere „Bescheidenheit“ bestritten und die zunehmende Verschuldung (auch des Staates) als Ursache dafür gesehen wurde, warum heute ein Einkommen nicht mehr ausreicht, um mit der Familie über die Runden zu kommen.

Den gebe ich hier mal wieder:

Ich glaube, das ist zu einseitig. Sicher spielte auch die frühere "Bescheidenheit" eine Rolle. Allerdings war das eher eine gezwungene Bescheidenheit. 1960 war ich 6 Jahre alt, ich bin "auf dem Land" aufgewachsen. Kindergarten gab es nicht, Schulklasse 48 Kinder und das klappte. KFZ? Konnte sich niemand leisten. Ich kann mich noch gut an den ersten Nachbar erinnern, der ein Auto bekam, NSU Prinz. Mülleimer? Da war nur Asche drin und sonst nichts. Kunststoff? Gab es höchstens als Bakelitsteckdose. Gebrauchte Nägel wurden aus dem Holz gezogen, gerade geklopft und wiederverwendet. Nur mal ein paar Beispiele.

Sicher erinnern sich noch viele daran.



Das Foto stammt aus dieser Zeit. Der abgebildete junge Mann, von dem ich es bekommen habe, wird sich sicher selbst erkennen.

PS: Auf dem Foto sieht man sehr schön die damalige "Doppelverglasung".

Geteilt in die Facebookgruppe „historisches Mariaweiler“

Dürener Geschichtsverein e.V.

📅 Unser Programm für das 1. Halbjahr 2026 ist da!
Wir laden wieder ein zu spannenden Vorträgen,
besonderen Begegnungen und einer mehrtägigen

Exkursion. Lokale Geschichte und Geschichten erleben 📌



🌟 Unsere Termine:

🎬 02. März | 18 Uhr
Dürener Kinogeschichte(n)

Mit Peter Gasper – von den ersten Kinos bis zum Multiplex 🎪

🌳 13. April | 18 Uhr
Der Dürener Grüngürtel

Barbara Simons-Buttlar erzählt die Geschichte eines einzigartigen Stadtviertels 🌳

🏛️ 04. Mai | 18 Uhr
„Ein Abend mit...“: Bürgermeister Frank Peter Ullrich
Persönliche Einblicke, Stadtentwicklung: Vergangenheit, Gegenwart & Zukunft Dürens (im Gespräch mit
unserem Vorsitzenden, Ingo Latotzki) 🗨️

🗳️ 15. Juni | 18 Uhr
Parteien & Neuanfang 1945–1949

Stefan Rubel über Demokratie, Neubeginn und politische Geschichte nach dem Krieg 📖

🍷🚗 17.–19. Juni | Exkursion in die Pfalz
Worms, Neustadt an der Weinstraße, Stadtführungen & Weingut – jetzt anmelden!

📍 Ort der Vorträge: Foyer, Haus der Stadt (Düren)

🎫 Eintritt frei – Spenden willkommen 🧡

✉️ Anmeldung & Infos: kontakt@duerener-geschichtsverein.de

🌐 www.duerener-geschichtsverein.de

👉 Mitglieder & Gäste sind herzlich willkommen!

Wir freuen uns auf euch 😊

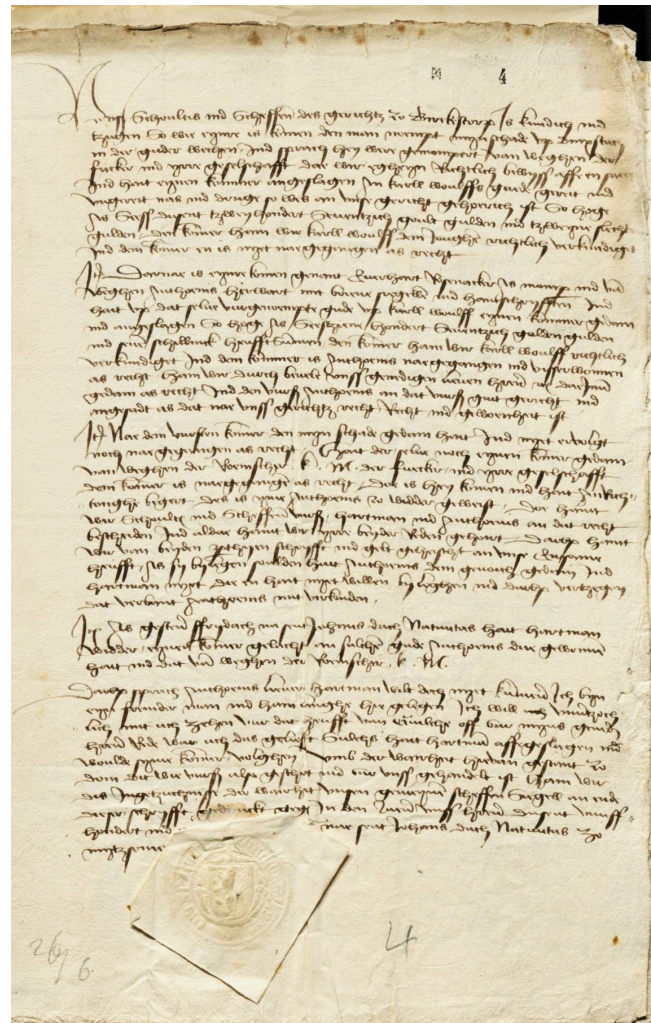
Die Versuche von **Manfred Lenzen** (Siehe erste Seite) haben mich motiviert, ChatGPT auch einmal bei der Transkription der Dokumente von 1501 bzgl. Forderungen der Fugger an die Kupfermühle auszuprobieren. (Was will man in dem Wetter hier auch sonst tun.)

In der Vergangenheit habe ich doch einige Veröffentlichungen gefunden, die dieses Thema behandeln. Sie beinhalten aber unterschiedliche Aussagen, worum es dabei genau gehen soll. Das lässt vermuten, dass niemand der Autoren dieser Veröffentlichungen die Dokumente vollumfänglich gelesen hat.

Zum gegenwärtigen Versuch:

Die Transkription eines Dokumentes mit ChatGPT ist vollkommen fehlgeschlagen. Mit Transkribus war das schon wesentlich besser, aber auch noch nicht zufriedenstellend.

Das Ergebnis von Transkribus habe ich dann mit ChatGPT in den heutigen Sprachgebrauch setzen lassen.



Das Ergebnis:

Transkription mit „Transkribus“:

Denselb Schoultis und Scheffen des gerichtz zu Birckestorp is kundlich und tzen So wie einre is komen den man noempt Meynschade up Burgstacz in der guder wechen Ind sprach hern were gemompert van weggen der fucker und herre geselschafft das wir eghenn richtiglich bewijss affe en san und hart einen kammer angeslagen In karll woulffs gnede gereit und ungerert nas und dringe so wes an unse gericht gehorrich ist So horge is seess dusent tzwenhondert seventzich goult gulden und tzweczne slecht gulden den keiner ham wir karll woulff dem jonger richtiglich verkundiget Ind dem komer en is niet nae gegangen as recht

Item darnae is einre komen genant Everhart Rosenacker is mann ind vor weggen Anthoenis Herwart mit brieve siegelben und hautschriffen und hait up dat selve vurgenompte gude up karll wulff egenen kommer gedannt und angeslagen So hoge sis Seestziene hondert seventzich gulden gulden und seiner schillinck heufftsummen den kommer ham wir karll woulff richtiglich verkundiget, ind dem kommer is Anthoenis nae gegangen und visserwonnen as recht hain wir durch bevele miss genedigen neuen herren etc. darlInn gedam as recht und den voirs. Anthonius an dat voirß gut gericht und angesadt ab dat nae unss gerichtz recht Recht und gewoenheit ist

Item Nae dem wursten kammer den myn schade gedain hart und nyet ervolgt noch nae gegangen as recht hant der selve noch eynen kommer gedann von weggen der Roemscher K. M. der Fuecker und Herr geselschafft dem kommer is naegegangen as recht, doe is hern komen und hant zuchich tonghe begert des is nur Anthoems so widder gewerst doe hannt wir Schoultien und Scheffern voirs hartman und Anthonius an dat recht bescheiden und aldaer hannt wir ihre beyder Reden gehoiert darby hant war von beyden zuthun scheinfft und gelt geheischt an unse Einsame heufft As sy bijlegen sculden hatt Anthonius dem genoich gedannt Ind

hartman mzet die en hant nyet willen byleghen ind durchs vertzegen
dat verbunt guthoems mit virkonden

Item As gestern Fridach im sein Johans dach Nativitas hatt Hartman
widder einert kommer gelacht an sulchen gude Nachornis dre gewonnen
hout und dat van weggen der Romscher K. M.

Daw spruch Anthoems Lieven Hartman Wilt doch nijet kummer Ich byn
eigen fremder man und hain angehe hie gelegen Ich will auch unverczo-
lich mit üch zehen vur dat zoufft von Einliche off vur meins gruder
horner Rede war ich das geliefert Sulchs hant Hartman affegeslagen und
woulde syme kommer volghen umb der wairheit hievon gestant zo
dem dit wie vurs also geschet und vor unss gehandelt ist han wir
dis Ingetzuchnisse der wairheit unsern gemezne(n) scheffen Siegell an ende
dieser schryffe gedenckt wegen In den lacum unss herren dusent unuff
hondert ind **durch Siegel verdeckt** nar sent Johans duch Nativitus zu
nutz seine **durch Siegel verdeckt**

Mit ChatGPT in den heutigen Sprachgebrauch:

Die Schultheißen und Schöffen des Gerichts zu Birckestorp tun hiermit kund und bezeugen:

Es erschien ein Mann namens Meynschade aus Burgstadt in der Guder Wechen und erklärte, er sei im
Auftrag der Fugger- und Herrengesellschaft bevollmächtigt worden, rechtlichen Beweis vorzulegen. Er habe
gegen Karl Wulff eine Forderung geltend gemacht und einen Arrest (eine gerichtliche Pfändung) auf dessen
Kammergut legen lassen, das sich in Karls Gewahrsam befand.

Die Forderung belief sich auf 6.270 Goldgulden sowie auf zwei einfache Gulden. Dies haben wir Karl Wulff
dem Jüngeren ordnungsgemäß mitgeteilt. Dem Arrest ist jedoch – wie es rechtlich vorgesehen wäre – nicht
nachgegangen worden.

Weiterhin erschien ein Mann namens Everhart Rosenacker, als Vertreter von Anthonis Herwart, ausgestattet
mit Brief, Siegel und eigenhändiger Unterschrift. Auch er erhob auf dasselbe zuvor genannte Gut Anspruch
und ließ gegen Karl Wulff einen Arrest verhängen, in Höhe von 1.670 Gulden sowie einer weiteren
Hauptsumme in Schillingen.

Diesen Arrest haben wir Karl Wulff ordnungsgemäß bekannt gemacht. Anthonis ist dem Verfahren
rechtmäßig nachgegangen und hat seinen Anspruch weiterverfolgt. Auf Befehl unseres gnädigen neuen
Herrn haben wir in dieser Sache rechtlich gehandelt und Anthonis gemäß unserem Gerichtsrecht und der
geltenden Gewohnheit in den Besitz des genannten Gutes eingesetzt.

Nachdem jedoch der erste Arrest, den Hartmann (wegen seines Schadens) hatte legen lassen, weder
verfolgt noch rechtlich durchgesetzt worden war, ließ derselbe einen weiteren Arrest verhängen, diesmal im
Namen der Römischen Kaiserlichen Majestät sowie der Fugger- und Herrengesellschaft. Diesem Arrest
wurde rechtlich nachgegangen.

Daraufhin kam es zu einer Auseinandersetzung: Hartmann verlangte die Herausgabe der Sache, doch
Anthonis widersprach dem. Wir Schultheißen und Schöffen bestellten daraufhin Hartmann und Anthonis vor
Gericht und hörten beide Seiten an. Dabei wurde festgestellt, wer von beiden Anspruch auf die Sache und
auf das Geld habe.

Anthonis erklärte sich bereit, seinen Anteil beizulegen und zahlte entsprechend. Hartmann jedoch wollte sich
nicht auf eine Einigung einlassen. Dadurch wurde das bestehende Bündnis oder Abkommen aufgekündigt
und entsprechend beurkundet.

Gestern nun, am Freitag nach dem Fest der Geburt des heiligen Johannes, ließ Hartmann erneut einen
Arrest auf das betreffende Gut legen, nachdem er davon Kenntnis erhalten hatte, dass er gewonnen habe,
und zwar wiederum im Namen der Römischen Kaiserlichen Majestät.

Darauf sprach Anthonis zu Hartmann:

„Lieber Hartmann, lege doch keinen weiteren Arrest ein. Ich bin ein eigenständiger, fremder Mann und habe
hier nichts Unrechtes getan. Ich bin bereit, unverzüglich mit dir vor ein Schiedsgericht oder vor meinen
Bruder zu treten und meine Aussage zu bekräftigen, sofern ich etwas empfangen habe.“

Hartmann jedoch lehnte dies ab und bestand auf seinem Arrest.

Zur Bestätigung, dass alles so geschehen und vor uns verhandelt worden ist, haben wir dieses Zeugnis der
Wahrheit mit unserem gemeinsamen Schöffensiegel am Ende dieser Schrift bekräftigt.

Gegeben im Jahr unseres Herrn 1501, nach dem Fest der Geburt des heiligen Johannes.

Fazit:

Ein bisschen Vorstellung, worum es geht, hat man jetzt bekommen, wenn auch sowohl Transkribus als auch ChatGPT mit Sicherheit nicht alles richtig wiedergegeben hat.

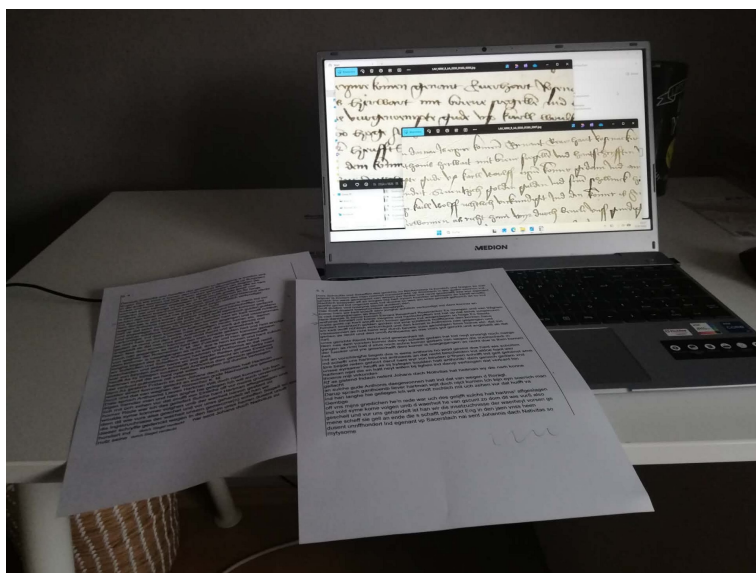
Antonius Herwart war ein Kupferhändler aus Sachsen, Rosenacker offenbar sein Vertreter in dieser Sache.

Meynschade war der Vertreter der Fugger, sein Herkunftsort Burgstädt lag wohl im Kupferbergbauggebiet in Sachsen.

Hartmann? Könnte der Vorname des Meynschade sein.

Ich habe teilweise Stellen, die ich selbst lesen konnte verbessert (Kursiv) und muss jetzt mal sehen, dass ich irgendwann zu einem zufriedenstellenden Ergebnis komme, auch mit den anderen Seiten der Dokumente.

Und weiter geht es mit der Entschlüsselung des Textes der Dokumente bzgl. Kupfermühle aus dem Jahr 1501.



Ich habe festgestellt, dass es zwei Dokumente gibt, bei denen jeweils noch ein anderes Blatt mit dem gleichen Text vorhanden ist. Also vier Dokumente, aber zwei gleichlautende Texte. Das erleichtert die Sache etwas, denn was man auf einen Blatt nicht lesen kann, ist vielleicht auf dem anderen Blatt leichter zu entziffern. Mal sehen ob es auch so ist.

Aber wie macht man das - zunächst mal für einen Text?

Ziemlich kompliziert, wie hier zu sehen. Zwei digitale Dokumente und eine digitale Transkription zum Ändern (sieht man hier nicht) auf dem Monitor, zwei Blätter mit den Transkriptionen der beiden Dokumente auf dem Tisch. Und dann vergleichen, Wort für Wort. Und dann hoffen, dass man dem Wortlaut von dem, was wirklich da steht möglichst nahe kommt.

Zum Schluss dann der Versuch, alles in den heutigen Sprachgebrauch zu bringen um das Ganze zu verstehen.

Das weiß sich auch noch nicht jeder!



RHEINISCHE-GESCHICHTE.LVR.DE

Die „Monuments Men“ in der Nord-Rheinprovinz 1945

Die ‚Monuments Men‘ waren Angehörige militärischer Spezialeinheiten der USA und Großbritanniens, die in der Endphase des Zweiten Weltkriegs Schäden an historischen Gebäuden und Kulturdenkmälern in Deutschland und in den besetzten Gebieten verhindern sollten. Nach dem Ende der Kampfhandlung...

[Die „Monuments Men“ in der Nord-Rheinprovinz 1945 | Portal Rheinische Geschichte](#)



Im Antiquariat für knapp 30 € dieses Buch bestellt.

Die Alternative wäre gewesen, bis nach Münster zu fahren um die Seiten des Buches, die sich mit der Kupfermühle befassen, einzusehen. Dann ist das doch so die preiswertere Lösung und das Buch wird wohl irgendwann im Archiv des Geschichtsvereins Mariaweyer landen.

(PS: Es wird noch immer nach Hilfe zum Aufbau eines Archivs, das nicht als Selbstbedienungsladen missbraucht wird und evtl. eines kleinen Heimatmuseums gesucht!)

Denn in der Kupfermühle ist vermutlich dieser Eislebener Garkupfer, legiert mit Galmei aus dem Altenberg bei Kelmis, zu Bronze verarbeitet worden.

Bisher habe ich einige Veröffentlichungen, Nachlass Karl Wolff auf der Kupfermühle aus dem Jahr 1501 betreffend, ausgegraben. Es gibt aber keine Übereinstimmung, sondern überall stehen voneinander abweichende Versionen sowie teilweise Mutmaßungen, wozu ich bisher keine eindeutigen Quellen gefunden habe. Niemand scheint die Originaldokumente wirklich gelesen zu haben.

Ich bin gespannt, was in dem oben genannten Buch drin steht, ob sich der Kauf gelohnt hat!

Daraufhin meldete sich Herr Daniel Schulte, seit 5 Jahren Leiter des Stadt- und Kreisarchivs Düren:
Hallo Herr Esser, wozu ein extra Archiv für Mariaweiler. Es gibt ein Stadt- und Kreisarchiv in Düren.

Meine Antwort: *Lieber Herr Schulte, das Stadt- und Kreisarchiv in Düren ist leider ein Archiv, zu dem man kaum Zugang hat!*

Herr Schulte: *an keinem der Öffnungstage im Januar und Februar habe ich sie gesehen.*

Meine Antwort: *Mit Verlaub, das ist jetzt eine ziemlich dämliche Argumentation, denn es geht ja nicht um mich. Es geht um das angesprochene Ortsarchiv, dessen Bestände außerhalb der Ortschaft untergebracht wären und dann auch noch vielleicht nur dreimal im Monat eingesehen werden könnten, wobei man sich vorher auch noch anmelden muss. Die wenigen Öffnungszeiten stehen übrigens nicht nur bei mir in der Kritik. Mittlerweile habe ich mit einer Reihe von Leuten gesprochen, die dies ebenfalls kritisieren und sich dadurch bei ihren Recherchen stark beeinträchtigt fühlen. Ich hätte durchaus einige Dinge, die im Kreis- und Stadtarchiv gut untergebracht wären. Nur - wer nichts liefert, bekommt von mir auch nichts!*

Erklärung: *Seit Jahren werden die Öffnungszeiten des Stadt- und Kreisarchivs immer weiter eingeschränkt. Zudem funktioniert seit über einem Jahr nur noch einer von 5 Rechnern zur Onlinerecherche. Eine Reihe von betroffenen Personen haben sich in dieser Angelegenheit an das Bürgermeisterbüro gewandt. Keiner von ihnen hat von dort eine Antwort bekommen. Herr Schulte möchte erklärtermaßen möglichst wenig mit „Laien“ zusammenarbeiten.*

Nachtrag:

Das Buch ist angekommen!

Schon bei der ersten oberflächlichen Lektüre wird schnell klar, welche große Rolle die **Kupfermühle** in der mitteleuropäischen Kupferverarbeitung um 1500 gespielt hat. Das war sicher bisher kaum jemandem in Mariaweiler bewusst.

Nun kann ich auch verstehen, dass der Herr **Dr. Tobias Skowronek**, der 2021 geochemische Untersuchungen an Manillen (Armreifen aus Kupfer oder Bronze, die in Afrika als Zahlungsmittel verwendet wurden) durchgeführt hat, von dieser großen Bedeutung überzeugt ist.

Siehe hierzu den Beitrag **„Frankreich und Deutschland erforschen die Herkunft afrikanischer Objekte in nationalen Museen“**:

<https://www.gh-mariaweiler.de/rundbrief.html#BeninBronzen>

(Das dazugehörige Foto mussten wir leider aus urheberrechtlichen Gründen entfernen)

Vielleicht lässt sich ja irgendwann auch noch beweisen, dass große Teile dieser Bronzemanillen auf der Kupfermühle hergestellt wurden.

PS: Die neu gewonnenen Erkenntnisse haben auch Auswirkungen auf Fragen der früheren Wegeführung in und um Mariaweiler. Es müssen große Mengen Kupfer aus Sachsen herangeschafft worden sein und es stellt sich die Frage: "Wo haben sie die Rur überquert?"



Torso einer Statue des „Mercurius“
des Götterboten und Gott der Diebe und Handelsleute

Fundort: Mariaweiler, ca. 200 Meter westlich Ecke Lommessem/Velinstraße

Foto: Rheinisches Landesmuseum Bonn

Gefunden im Buch **"Mariaweiler - seine Geschichte"** von **Heinz Dohmen**.

"Der Großknecht Jordans von Gut Nazareth blieb (gemäß Zeitungsbericht vom 8. September 1917) beim Pflügen an einem Stein hängen."

Bitte besucht auch unsere Webseite: [Geschichte und Heimat Mariaweiler](#)

Albert Esser
52382 Niederzier
Köttenicherstraße 14

